



„Mut \Leftrightarrow Veränderung“



Sozialpolitisches Abendgebet 2020

KAB Diözesanverband Münster • Schillerstraße 44 b • 48155 Münster • Tel. 0251 60976-10

Im Internet abzurufen unter:

www.kab-muenster.de www.jg-muenster.de www.caj-muenster.de

GEBRAUCHSANWEISUNG FÜR DIESES HEFT

Die Idee

Das „Sozialpolitische Abendgebet“ ist von den Verbänden CAJ, JG und KAB „erfunden“ worden und hat inzwischen schon eine lange Tradition. Ursprünglich ist es gedacht als eine Anregung für eine Gebetsstunde am Abend des Gründonnerstags, an dem in vielen Gemeinden nach der Abendmahlsfeier Stunden des Wachens und Betens stattfinden.

Viele KAB-Gruppen nutzen es darüber hinaus, um verschiedenste Gebetseinheiten damit zu gestalten. Deshalb haben wir uns entschieden, das „Sozialpolitische Abendgebet“ zu Beginn der Fastenzeit herauszugeben. Wir hoffen, dass dieses Angebot dazu dient, uns alle Christus und seiner Botschaft nahe zu kommen.

Jesus sagt „Ja“ zu seinem Kreuzweg – ein „Ja“, das seine Liebe zur ganzen Welt einschließt. Er erkennt seine Sendung für die ganze Welt!

In diesem Jahr steht das „Sozialpolitische Abendgebet“ unter dem Thema: **„Mut \rightleftharpoons Veränderung“**. Wir werden die Welt nicht verändern, wenn wir immer nur reden über etwas. Wir müssen miteinander reden und endlich anfangen mit den Veränderungen. Anfangen bei uns, in uns und auch durch uns. Kleine Schritte verändern die Welt, mein Umfeld und sogar die Kirche.

Bedenken wir beim Beten unsere ganz persönlichen Sorgen und nehmen wir die Anliegen der Menschen von heute weltweit ins Wort und ins Gebet. Das vorliegende Heft hilft uns dabei. Wir finden hier eine Einführung zu den Gebetseinheiten, drei gestaltete Gebetseinheiten, eine Auswahl von Bibeltexten mit Gebeten und zudem Gebets- und Liedvorschläge.

Das Vorgehen

1. Auswählen!

Bewusst Texte und Gebete, die Sie persönlich ansprechen, **auswählen**. Weniger ist oft mehr!

2. Einen konkreten Ablauf planen!

Bei der Gestaltung der Gebetsstunde gibt es keine vorgeschriebene Form. Es kann jedoch hilfreich sein, sich vorher einen Ablaufplan zur Orientierung zu Recht zu legen.

Ein möglicher Ablauf könnte sein:

- Begrüßung und Einführung (z. B. Einführung auf der nächsten Seite)
- Eine Gebetseinheit (Seite 10 ... Seite 13 ... Seite 20 ...)
- Eventuell Austausch einiger Texte (Seite 6 - 9)
- Abschluss mit dem Segen

3. Mut zur Stille

Die Texte brauchen Zeit, damit sie „sacken“ können, aber auch Stille wird dafür nötig sein. Musik kann dabei störend wirken. Hilfreich kann es sein, den Betern und Beterinnen eine Zeitangabe zu machen, z. B. „Wir denken jetzt 2 - 3 Minuten in Stille über diese Fragen nach.“

Eröffnung der Gebetszeit

(Autor: Christoph Schacht)

Lied: GL 448, Herr gib uns Mut ... 1 + 2

Einführung Bei welcher Gelegenheit braucht der Mensch Mut?
Vor allem braucht er Mut, wenn eine Veränderung;
eine Herausforderung für sein Leben ansteht.
Es geht also um das Leben.
Wie haben wir uns eingerichtet?
Welche Veränderung in unserem Leben haben wir schon hingekriegt?
Wann hat uns der Mut verlassen?
Was erschien uns als zu schwer erträglich?
Wo ging es uns zu weit?
Viele Fragen sind es, die wir uns stellen können.
In der Bibel gibt es unzählige Beispiele und Geschichten,
wo Menschen vor einer Veränderung und Herausforderung stehen
- so wie wir -.

Lesung

Ex.3,1-12

Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priester von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: Mose! Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

Stille

Lied: GL 448, Herr, gib uns Mut ... (3 + 4)

Gebet

Du Gott im Dornbusch,
du erscheinst nicht in Glanz und Gloria;
sondern im Gewand der Dornen und der Not.
Aber du brennst in Deiner Sorge um die Welt
und besonders um die Notleidenden.
Und Deine Sorge verbrennt nicht, sondern sucht uns,
damit wir brennen in unserer Sorge um die Not der Welt
und besonders der Arbeitswelt.
So können wir uns nur vorwagen aus der bequemen Steppe
in die Kargheit der Wüste und uns anstecken lassen von deinem Feuer.
Gib uns Mut zur Antwort wie Mose: Hier bin ich.
Du Gott im Dornbusch. Amen

Lied: GL 446, Lass uns in deinem Namen, Herr ...

Mut braucht Vertrauen - in jemanden oder etwas, dass uns beisteht

(Autorin: Theresia Wagner-Richter)

In der Bibel wird oft von mutigen Menschen erzählt, ohne dass von **MUT** gesprochen wird. Es wird durch das Handeln deutlich.

Von Josef wird sehr wenig berichtet. Er kommt kein einziges Mal zu Wort. Er träumt und handelt nach den Anweisungen, die er geträumt hat bzw. ihm von einem Engel gegeben werden.

Die Anweisungen sind nach Sitte und Gepflogenheiten eine Zumutung. Sie bringen sein eigenes Leben nicht nur durcheinander, sondern auch in Gefahr. Ein uneheliches Kind, Geburt in prekärer Umgebung, Bedrohung durch den Herrscher, Migration nach Ägypten. Es ist das Gegenteil einer heilen Familienwelt. Wie umsichtig Josef bei all den Ungewissheiten handelt, wird zum Schluss ganz kurz erwähnt. Nach dem Tod des Herodes zieht die Familie nicht zurück nach Hause, wo jetzt Herodes Sohn herrscht, sondern in eine andere Gegend, nach Galiläa.

Hier muss die Familie neu Heimat finden.

(Matthäus 1 und 2)

Gebet

Gott, unser Vater, nach biblischem Zeugnis schickst du Boten.
Zu uns auch?
Mit besonderer Botschaft für jede einzelne? Halte ich das für möglich?
Zu Josef ist dein Bote nachts im Traum gekommen, zu Maria am Tage.
Josef und Maria haben den Boten erkannt. Würde ich ihn erkennen?
Welche Botschaft hätte er für mich?
So unglaubliches, wie in der Bibel erzählt wird?
Oder eher Alltägliches, das ich nicht bemerke oder übersehe?
Gott, unsere Mutter, wenn du ihn sendest, lass mich ihn erkennen.
Lass mich hören und verstehen und gib mir Mut zum Handeln.

Wie viel Mühe sich Gott gibt, um Menschen zu ermutigen, erfahren wir in der Mose-Geschichte.

In der Gottesbegegnung am brennenden Dornbusch beauftragt Gott Mose, sein Volk aus der Knechtschaft Ägyptens herauszuführen.

Aber Mose hat Angst. Er will kneifen. Er führt jede Menge Argumente auf, warum er nicht der Richtige für diese gewaltige Aufgabe ist.

Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen könnte?

In wessen Namen soll ich sprechen?

Was, wenn sie nicht auf mich hören? Gib mir ein Zeichen! Gib mir mehr Zeichen!

Gott geht geduldig auf alle Sorgen und befürchtete Hindernisse ein.

Aber Mose traut sich immer noch nicht. Er könne nicht reden.

Gott wird ungeduldig. „Ich bin doch mit Dir!“

Aber es genügt nicht. „Sende doch, wen du senden willst“ reagiert Mose.

Jetzt wird Gott zornig, aber er hat auch eine Lösung: Aaron wird mitgehen. Zu zweit werden sie zum Pharao gehen.

(Exodus 3 und 4)

Gebet

Du ICH BIN DA bist ein fordernder Gott. Der Glaube an dich schickt uns manchmal in unwegsames Gelände. Kann ich dort einen Weg finden? Wer geht mit? Ich soll dich bekennen. Ich ringe und suche - wer bist du für mich? Ich soll dich bekennen, den ich nicht kenne, von dem ich ahne, nach dem ich suche, auf den ich hoffe. Du sagst, ich bin doch bei dir. Aber an manchen Tagen spüre ich nichts. Ich möchte mich klein machen, zurückziehen, mich raushalten. Aber dann kommt doch wieder das Vertrauen, dass du meinen Weg mitgehst. Dann kann ich durchatmen, dann fallen mir die richtigen Worte ein.

Du, Gott, der nach den Menschen schaut, verliere nicht die Geduld mit Wankelmütigen, Verzagten, Mutlosen. Erfülle sie mit Kraft und Zuversicht. Sei an ihrer Seite. Hilf allen, die Zeichen der Zeit richtig zu erkennen und mutig zu Handeln. Du gibst uns das Leben in Fülle. Darum danken wir dir und preisen dich durch unser ganzes Leben.

Abigajil - eine mutige Frau

Der junge David fällt bei König Saul in Ungnade und flieht. Im Grenzgebiet zu Juda findet er ihren Herren davongelaufene junge Männer, mit denen er Bauern und Gutsbesitzer „schützt“. Dafür fordert er „Schutzgeld“ ein. Davon lebt diese Truppe.

Einer der größten Gutsbesitzer in dieser Gegend ist Nabal, Herr über 3000 Schafe, 1000 Ziegen und entsprechend vielen Hirten, die von Davids Männern bewacht werden. Zur Zeit der Schafschur fordert David von Nabal seinen „Lohn“ und wird schroff abgewiesen. Er, Nabal, habe den Schutz nicht bestellt und zahle deshalb nicht. Die Folgen bedenkt er dabei nicht. Für David eine Provokation. Er ruft seine Männer zu den Waffen und will Nabal und seinen gesamten Besitz vernichten. Es droht ein Stammeskrieg. Verhandlungen sind von beiden Seiten nicht vorgesehen.

Da mit dem Herrn Nabal, der „roh und böseartig“ ist, nicht geredet werden kann, wendet sich einer seiner Hirten an dessen Frau, Abigajil. Ihr aller Leben sei bedroht.

Was kann eine einzelne Frau schon tun? Einen Krieg unter Stammesbrüdern verhindern?

In einer patriarchalen Gesellschaft, in der Frauen kein Sagen und keine Rechte haben?

Auch wenn sie in einem reichen Haushalt leben, über großzügigen Hausstand verfügen, ist ihr Reich allein das Haus.

Was kann Abigajil tun?

Als erstes spricht sie nicht mit ihrem Mann.

Sie nimmt aus ihrem Bereich, den Lebensmitteln, reichlich und lässt Esel damit beladen. Wein, Brot, Fleisch, Kuchen - so viel, dass Davids Männer davon eine Zeit lang leben können.

Damit geht sie David entgegen. Ob sie dabei weiche Knie gehabt hat?

Sie hat sich unterwegs sehr gut überlegt, was sie David sagen wird.

Sie wirft sich vor ihm nieder und anerkennt damit seine Macht. Sie macht ihn darauf aufmerksam, dass er dabei ist, eine schwere Blutschuld auf sich zu laden. Dass er damit seine Gottesbeziehung zerstört. Dass dieser Bruderkrieg seine Königsherrschaft überschatten wird.

Sie bringt David tatsächlich zur Besinnung. Es wird diesen Stammeskrieg nicht geben.



Hetty Krist

(1 Samuel 25)

Abigajil lebt in einer intensiven Gottesbeziehung. Dass wird in 1 Samuel 25 nicht ausdrücklich genannt, aber in den Worten Abigajils deutlich.

Abigajil hatte keine Zeit zum Grübeln und Abwägen. Sie hatte keine Waffen, sie nahm das, was ihr zur Verfügung stand - Brot, Kuchen, Fleisch, Wein.

Sie hatte Gottvertrauen. Das machte sie mutig.

Gebete

Gott, du Lebendiger, du Schöpfer alles Lebendigen, bewahre uns in dieser schwierigen Zeit.
Das Miteinander der Menschen bröseln und wird zum Gegeneinander.
So viele Rechthaber. Wer macht den ersten Schritt aufeinander zu?
Du, Gott, kannst die Herzen erreichen. Bewahre die Gegner davor schwerste Schuld auf sich zu laden.
Öffne ihre Augen, dass sie Gleiche sehen und nicht Feinde.
Gib die rechten Worte ein und die Schritte zum Frieden.
Mache uns stark, sei unser Pulsschlag, dass wir uns nicht wegducken.
Gib uns den Mut, immer neu die Initiative zu ergreifen, zu handeln, wenn es geboten ist.
Du Gott, der nach uns schaut, stärke unseren Mut, die Zeichen der Zeit zu erkennen, unsere Möglichkeiten klug zu prüfen, sie zu ergreifen und zu handeln.

Die Welt ins Gebet

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo Gott verloren ging, lasst uns nach ihm suchen, lasst uns Geschichten erzählen von einem neuen Himmel und einer neuen Erde.

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo die Liebe sich ducken muss, lasst uns sie aufrichten, lasst uns die Zärtlichkeit neu entdecken in den Augen derer, die uns begegnen.

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo das Recht vor die Hunde geht, lasst uns den Aufstand wagen, lasst uns die Gnade Gottes einschreiben in die Herzen der Richter.

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo der Friede verwundet wird, lasst uns verbinden, lasst uns die Hoffnung ausbreiten über die ganze Schöpfung Gottes.



Gebete

Gebet um neue Augen und ein neues Herz

Herr, gib uns Augen, um zu sehen, ein Herz, um zu lieben und Atem, um zu bestehen. Wenn wir dich um Augen bitten, so bitten wir: gib uns die deinen, auf dass wir sehen, wie du siehst, die Welt, die Menschen und ihre Geschichte, auch unsere eigene Geschichte.

Gib uns ein Herz, um zu lieben, ein Herz aus Blut und nicht aus Stein, auf, dass wir dich, Gott, lieben und die Menschen. Gib uns dein Herz! Es ist hohe Zeit, dass in uns dein Herz schlägt und nicht das unsere, das so schlecht schlägt, weil wir uns so schlecht selbst vergessen können.

Und gib uns Atem, auf dass wir nicht atemlos werden auf unserem Weg. Gib uns Atem, um neu zu hoffen, als ob das Leben erst heute begänne. Gib uns Hoffen auch bei Sturm und Flut, weil du da bist und wir auf dich hoffen.

Nur so können wir Zeugnis ablegen für diese Welt, auf dass man deine Söhne und Töchter erkenne an ihrer starken Hoffnung, an der Wärme ihres Herzen und der Kraft ihres Handelns.



Herr, lass in unserem Verband

Deine Gnadengaben neu lebendig werden. Wir brauchen Menschen, die zuhören können. Menschen, die Frieden stiften, Menschen, die Einheit und Gemeinschaft schaffen, die ausgleichen und versöhnen, die Zeugnis geben und die Wahrheit sagen, ohne zu verletzen.

Wir brauchen Menschen, in denen dein Geist aufleuchtet, die Hoffnung ausstrahlen und sich für dein Reich selbstlos und mutig einsetzen.

Herr, schenke uns Menschen mit der Fähigkeit, andere zu überzeugen, Menschen, die wahrhaftig beten und die das Gebet auch zur Tat werden lassen.

Herr, lass uns dir eine Hilfe sein im Dienst am Heil der Welt. Amen.

Heiliger Geist – Geist der Freiheit

bewahre uns davor, uns in Nebensächlichkeiten zu verlieren und schenke uns das Gespür für Wesentliches. Befreie uns von dem Bedürfnis, uns abzusichern hin zum Mut, für dich ungewohntes zu wagen.

Durchdringe und überwinde unsere Vorurteile, unsere falschen Rücksichtnahmen und die Blockaden, die Leben und Wachstum hemmen.

Lass Offenheit und innere Freiheit für dich und für einander wachsen, damit wir immer mehr zu Instrumenten deines befreienden Wirkens in der heutigen Welt werden. Amen.

Gebete

In das Dunkel Deiner Vergangenheit und in das Ungewisse Deiner Zukunft,
in den Segen Deines Helfens und in das Elend Deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In das Spiel Deiner Gefühle und in den Ernst Deiner Gedanken,
in den Reichtum Deines Schweigens und in die Armut Deiner Sprache
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In die Fülle Deiner Aufgaben und in die Leere Deiner Geschäftigkeit,
in die Vielzahl Deiner Fähigkeiten und in die Grenzen Deiner Begabung
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In das Gelingen Deiner Gespräche und in die Langeweile Deines Betens,
in die Freude Deines Erfolges und in den Schmerz Deines Versagens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In die Enge Deines Alltags und in die Weite Deiner Träume,
in die Schwäche Deines Verstandes und in die Kräfte Deines Herzens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

Ich bin da

In die Angst vor der Zukunft
und in das Aufflackern der Hoffnung
lege ich meine Zusage. Ich bin da!

In die Enge von Hartz IV
und in die Breite der Orientierungslosigkeit
lege ich meine Zusage. Ich bin da!

In den Idealismus der Ehrenamtlichen
und in die Resignation der Arbeitssuchenden
lege ich meine Zusage. Ich bin da!

In die Einsamkeit der Alten
und in die Übersättigung der Jugend
lege ich meine Zusage. Ich bin da!

In die Unsicherheit der Familien
und in die Friedlosigkeit unserer Welt
lege ich meine Zusage. Ich bin da!

In die Lähmung der Hoffnungslosen
und in die Zuversicht der Beter
lege ich meine Zusage. Ich bin da!

Detlef Stäps

© Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de



Mein Leben in deiner Hand (Psalm 31)

Für den Chorleiter
Ein Psalm mit David verbunden!
Bei dir, HERR, suche ich Zuflucht!
Enttäusche mich nicht, zu keiner Zeit!
Rette mich, du bist doch gerecht!
Hab ein offenes Ohr für mich!
Befreie mich, so schnell es geht!
Sei für mich ein Fels, ein Versteck!
Sei für mich ein befestigtes Haus,
in das ich mich retten kann!
Ja, du bist mein Fels und meine Festung!
Dafür stehst du mit deinem Namen ein.
Zeige mir den Weg und führe mich!
Lass mich dem Fangnetz entkommen,
dass man heimlich für mich ausgelegt hat.
Denn du bist es, der mich beschützt.
In deine Hand lege ich mein Leben.
Gewiss wirst du mich befreien, HERR.
Du bist doch ein treuer Gott.
Hass erfüllte mich gegen Menschen,
die sich an Nichtigkeiten klammern.
Ich aber vertraute auf den HERRN.
Jetzt kann ich jubeln und fröhlich sein,
weil ich deine Güte erfahren habe:
Du hast gesehen, wie sehr ich leide,
und erkannt, in welcher Not ich bin.
Du hast mich dem Feind nicht überlassen.
Du hast mich auf weites Feld gestellt,
wo ich mich frei bewegen kann.
Hab Erbarmen mit mir, HERR!
Denn mir ist angst und bange.
Mein Leben schwimmt mir vor Augen,
das Leid dringt mir durch Seele und Leib.
Ja, mein Leben verrinnt unter Schmerzen
und unter Seufzen vergehen meine Jahre.
Durch eigne Schuld schwand mir die Kraft.
Ganz schwach sind meine Glieder.
In den Augen aller meiner Feinde
bin ich zum Schandfleck geworden -
und das sogar für meine Nachbarn.
Ein Schreckgespenst bin ich
für meine besten Freunde.
Wenn sie mich auf der Straße sehen,
ergreifen sie vor mir die Flucht.
Vergessen bin ich wie ein Toter -
keiner hat mehr ein Herz für mich.
Ein Scherbenhaufen, das bin ich!
Ja, ich hörte das ganze üble Gerede.

Welches Grauen umgab mich da.
Sie rotteten sich gegen mich zusammen.
Sie wollten mich zur Strecke bringen.
Ich aber vertraute auf dich, HERR.
Ich bekannte: Du bist mein Gott!
In deiner Hand liegt meine Zukunft.
Rette mich aus der Gewalt meiner Feinde
und lass mich meinen Verfolgern entkom-
men!
Lass dein Angesicht über deinem Knecht leuch-
ten.
Hilf mir und lass mich so deine Güte erfah-
ren!
HERR, enttäusche mich nicht,
denn ich habe zu dir um Hilfe gerufen.
Aber die Frevler, die sollen scheitern -
zum Schweigen verurteilt im Totenreich.
Ihre Lippen sollen zugebunden sein,
damit ihre Lügen endlich verstummen -
und ihr freches Gerede über den Gerechten,
das nur Hochmut und Verachtung kennt.
Wie unerschöpflich ist doch deine Güte!
Du hältst sie bereit für die, die dich vereh-
ren.
Aus deinem Vorrat an Güte können alle leben,
die bei dir Zuflucht suchen vor den Men-
schen.
Du nimmst sie unter deinen persönlichen
Schutz
vor dem Toben der Leute.
Du bewahrst sie in deiner Hütte.
Dort sind sie sicher vor Zank und Streit.
Gepriesen sei der HERR!
Wie wunderbar ist doch seine Güte,
die ich erfahren durfte in der befestigten
Stadt.
Aber in meiner Angst dachte ich:
Ich bin dir aus den Augen geraten!
Doch du hast mein lautes Flehen gehört,
als ich zu dir um Hilfe schrie.
Liebt den HERRN, ihr Frommen miteinander!
Der Herr schützt alle, die zu ihm halten.
Aber wer sich überheblich verhält,
den zieht er gründlich zur Rechenschaft.
Seid stark und fasst neuen Mut -
ihr alle, deren Hoffnung der HERR ist!

Gebetseinheit „Haltung“

(Autor: Daniel Mittelstaedt)

Material

- Karten „Mensch Jesus“ (3 verschiedene Sets erhältlich; siehe auch: www.menschjesus.de)
- Scratch-Notizzettel = Kratzbilder
(im Bastelbedarf, bei Buttinette, oder VBS) plus dazu passende Stifte bzw. Holzstäbchen
- Kerzen / Teelichte
- Ikone (z.B. Ikone der Freundschaft (= Jesus & Menas) oder eine andere Jesus-Ikone)

*Die Karten „Mensch Jesus“ werden vor der Gebetszeit im Kirchenraum ausgelegt
(auf dem Boden vor den Altar, in den Seitenschiffen, ...).
Auf einer Steele oder einem anderen geeigneten Ort liegen die Scratch-Notizzettel bereit.*

Sprecher*in:

Wir sind zusammen im Namen dessen, der uns ruft: Aus unserem Alltag hinein in seine Nähe und Gegenwart. So beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und Heiligen Geistes. Amen.

Lied: GL 448, Herr gib uns Mut zum Hören ...

Sprecher*in:

Der Duden beschreibt *Haltung* als „innere [Grund]einstellung, die jemandes Denken und Handeln prägt“. Viele von uns lassen sich von bestimmten Maßstäben und Werten leiten, z.B. von den Seligpreisungen der Bergpredigt Jesu; dem Kategorischen Imperativ von Immanuel Kant; oder dem Prinzip der absoluten Ehrlichkeit. Die Maßstäbe und Werte, unsere Erziehung, ja unser ganzes Leben und alle getroffenen Entscheidungen machen uns zu dem Menschen, der wir jetzt in diesem Augenblick sind. Unser Leben drückt eine Haltung aus, eine Grundeinstellung zu dem, was um uns herum passiert.

Neben der Haltung als Grundeinstellung gibt es auch noch das *Gehalten-Werden für jemanden oder etwas*. Diese Frage hat schon Jesus seinen Jüngern gestellt: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ (Mt 16, 15). Er selbst weiß, wer er ist - wir nennen das heute Selbstwahrnehmung. Ihn interessiert jedoch die Fremdwahrnehmung, die Außenwirkung.

Sprecher*in:

Lesung aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 16, 13-15)

Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen haltet die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

STILLE

Die Teilnehmenden werden eingeladen der Frage nachzugehen: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“

Anleitung zur Aktion

Sprecher*in:

Jede*r von uns hat eigene Vorstellungen von Jesus. Einige nennen ihn „Herr“, „Bruder“ oder auch „Freund“.

Die Karten, die im Kirchenraum ausliegen, laden dazu ein, diesen Vorstellungen und Zuschreibungen noch einmal genauer auf den Grund zu gehen, vielleicht auch neue zu entdecken.

Dazu könnt ihr die Karten an den unterschiedlichen Orten wahrnehmen; wenn euch eine zusagt, nehmt diese und sucht euch eine*n zufällige*n Gesprächspartner*in.

Als mögliche Fragen können dienen:

Warum habe ich mich für diese Karte entschieden?

Welche Assoziation habe ich?

Welche Sehnsucht oder Hoffnung verbirgt sich vielleicht dahinter?

...

...

*Am Ende werden die ausgesuchten Karten zu einem Kreis zusammengelegt, eine Kerze und / oder Ikone kann in der Mitte stehen (Stichwort „gestaltete Mitte“). Jede*r Teilnehmer*in erhält für die Rückgabe seiner Karte einen Scratch-Notizzettel.*

Lied: GL 365, Meine Hoffnung und meine Freude ... (2x)

Sprecher*in:

Lesung aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 16, 15-17)

Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona, denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

STILLE

Sprecher*in:

Die Antwort des Petrus ist klar und eindeutig: Jesus ist der Messias, der Sohn Gottes. Punkt. Jesu Antwort macht deutlich, dass diese Erkenntnis keine Eigenleistung ist, sondern eine vom Vater im Himmel geschenkte Offenbarung.

So wie Petrus dürfen auch wir uns immer wieder neu beschenken lassen und Jesus als den erkennen, den wir vielleicht gerade im Augenblick sehen. Diese Vorstellung darf und soll sich gerne ändern, denn Jesus ist immer mehr als nur einer.

Wenn ich mich von Jesus ansprechen lasse (auch im wörtlichen Sinn), kann sich meine Sicht auf die Dinge, meine Sicht auf die Welt und letztendlich meine Sicht auf ihn grundlegend ändern. Wenn ich eine andere Perspektive einnehme, verändert sich auch meine Haltung: nach innen und nach außen.

Mut zur Veränderung / Mut der Veränderung / Mut und Veränderung heißt dann auch, dass ich mich nicht für alle Zeiten auf ein Bild festlege, sondern bereit bin, Gottes Geist in meinem Leben Raum zu geben. Er ist, der lebendig macht und mich aus meiner Engstirnigkeit und meiner Wohlfühlzone herausholt.

*Die Teilnehmer*innen werden eingeladen sich einen Holzstift o.ä. (siehe Material) zu nehmen und einen Wunsch, eine Aussage, eine Bezeichnung Jesu von den Karten auf den Scratch-Notizzettel zu schreiben und mit nach Hause zu nehmen. Während dieser Aktion kann leise Musik im Hintergrund spielen. - Diese Notizzettel verbergen unter ihrer Oberfläche eine bunte und / oder glänzende Fläche.*

Anleitung Aktion – Sprecher*in:

- Ihr habt eure Jesus-Karte gegen einen Notizzettel eingetauscht.
- Ich lade euch ein, einen Wunsch, einen Gedanken oder eine Bezeichnung Jesu, der euch angesprochen hat, auf diesem Notizzettel freizukratzen bzw. aufzuschreiben.
- Diesen Notizzettel dürft ihr mit nach Hause nehmen und so euren Gedanken durch die kommenden Tage und Wochen mitnehmen, in eure Kalender kleben oder sichtbar aufbewahren.

Fürbitten

Die Teilnehmer*innen können ihre Bitten als „1-Wort-Fürbitten“ vor Gott bringen. Da es keine vorformulierten Fürbitten sind, kann sich jede*r so einbringen, wie er es möchte und entscheiden, wie viel er von sich preisgeben möchte.

Gebet (ALLE)

Gott,
manchmal fehlt uns der Mut und wir wissen nicht warum;
manchmal fehlt uns die Hoffnung und wir wissen nicht warum;
manchmal fehlt eine Antwort von uns – und wir wissen nicht warum.
Wir fragen:
Warum verändert sich nichts?
Warum greifst du nicht ein?
Wo bist du?
Deine Fragen sind ähnlich:
Warum verändert ihr nichts?
Warum greift ihr nicht ein?
Wo seid ihr?
Dein Handeln in unserer Welt braucht immer Menschen, die nicht nur reden, sondern handeln.
Dein Handeln offenbart sich dort, wo wir über unseren Schatten springen, unsere Sichtweise hinterfragen und dir unsere Stimme leihen.
Öffne uns für deine Gegenwart in unserer Welt, bring unser Leben durcheinander und lass uns zu deinen Zeuginnen und Zeugen werden.
Lass uns vom Evangelium leben, was wir verstanden haben - und wenn es noch so wenig ist, aber lass es uns leben.

Segen

So segne uns / euch der gute und treue Gott, und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL 446, Lass uns in deinem Namen Herr ...

Gebetseinheit „Klimawandel“

(Autorin: Ute Hachmann)

Lied: Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde oder
GL 839, Wo Menschen sich vergessen ...

Material

Das Thema des SPA „Mut \rightleftharpoons Veränderung“ mit Hilfe eines Beamers oder eines großen Plakats sichtbar machen.

Einführung / 1. Sprecher*in:

Mut und Veränderung mit gegenseitigem Pfeil ist das Thema des diesjährigen Sozialpolitischen Abendgebetes. Das Zeichen zwischen den Wörtern kommt aus der Chemie und bedeutet, dass beide Begriffe sich gegenseitig bedingen und fördern.

Eine **Veränderung braucht Mut** – das weiß jeder von uns.
Und **mutige Menschen können** eine Menge **verändern**.

Das können wir zurzeit gut beobachten, wenn wir Richtung Klimawandel schauen: Immer mehr Menschen sagen laut, was sie denken und streben eine Veränderung an. Sie stecken damit immer mehr andere Menschen an, sich selbst zu verändern und sich andererseits auch mutig für unsere Umwelt einzusetzen. Das ist wie ein Kreis, der sich wiederholt und immer mehr Menschen mitzieht.

2. Sprecher*in:

Gleichzeitig gibt es leider die Beobachtung, dass viele nur nebulös um die Gefahren des Klimawandels wissen. Dass aber die Frage, ob unsere Kinder und Enkel überhaupt noch in Frieden und gesund auf dieser Erde leben können, grundlegend etwas mit unseren Lebensgewohnheiten zu tun hat, realisieren viele Menschen noch immer nicht.

Der Klimawandel ist nicht mehr aufzuhalten, sondern nur noch einzuschränken.

Wenn die Welt sich nicht ändert, ist bereits in 10-20 Jahren - also einer Zeitspanne, die die meisten von uns noch erleben werden - ein Leben, wie wir es gewohnt sind, nicht mehr möglich. Apokalyptische Szenarien sind leider keine Angstmache, sondern werden, wenn wir nicht handeln, Realität!

Wüsten werden drastisch wachsen, der Meeresspiegel stark ansteigen und die Temperaturen zunehmen. Damit werden die Regionen, in denen die Lebensbedingungen gut sind, immer kleiner. Diese Regionen, in denen es noch fruchtbaren Boden gibt und Lebensmittel produziert werden können, werden dann hart umkämpft.

Das kann uns den Frieden kosten.



Wir hoffen, dass es soweit nicht kommen wird. Wir möchten, dass wir selbst, aber auch unsere Kinder und Enkel ein gutes Leben auf dieser Erde leben können. Dazu sind aber auch unser Handeln und unsere Veränderungsbereitschaft gefragt. Und dafür brauchen wir Mut.

**Lied: GL 446, Lass uns in Deinem Namen, Herr ... oder
GL 822, Zeige uns den Weg ...**

3. Sprecher*in:

Lesung aus dem Buch Genesis 1, 26-25:

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Wort des lebendigen Gottes (oder ein anderer Abschlussatz)

1. Sprecher*in:

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle einen kleinen Cartoon von Johann Mayr zeigen. Bitte lassen Sie das Bild eine Weile auf sich wirken und nehmen Sie wahr, was es in ihnen auslöst.

**Cartoon zeigen: Johann Mayr:
„Wir sind fertig mit Erde untertan machen“,
dabei ruhige Musik im Hintergrund laufen lassen ...**



© Mit freundlicher Genehmigung von Johann Mayr

1. Sprecher*in:

So wie auf dem Cartoon hat Gott es mit Sicherheit nicht gemeint.

Gott hat uns so erschaffen, dass wir Menschen imstande sind, planvoll zu handeln und über Generationen hinweg voneinander zu lernen. Er mutet uns aber auch zu, die Konsequenzen unseres Verhaltens einzuschätzen.

2. Sprecher*in:

Gebet

Guter Gott,
Du hast uns Menschen viele Möglichkeiten gegeben, unsere Welt zu gestalten.
Für diese Möglichkeiten, die uns täglich begegnen, sind wir Dir sehr dankbar!
Wir bitten Dich: lass uns verantwortungsvoll mit dieser besonderen Rolle innerhalb Deiner Schöpfung umgehen und ermutige uns, unser Handeln immer wieder neu in Frage zu stellen.
Amen.

Lied: GL 468, Gott gab uns Atem ...

Aktion

Mut zur Veränderung und Veränderung, die Mut macht – das klingt erst einmal gut, das klingt nach Anfangen.

Aber oft fragen wir uns: Wo denn? Womit denn? Was kann ich denn tun?

Es gibt viele Schlagworte, die uns in der Presse begegnen.

Wir werden nun einige vorlesen.

Dabei kann sich jede und jeder fragen: Wo ist mein Beitrag? Wo begegnet mir das in meinem Alltag? Gibt es Möglichkeiten, mein Verhalten diesbezüglich zu verändern?

Besinnung

Mehrere Sprecher im Wechsel, langsam mit Pausen vorlesen!

1. Plastikmüll

- leider wird in unseren Haushalten der Müll oft nicht sorgfältig genug getrennt.
- Was in den gelben Sack kommt, wird leider längst nicht alles recycelt, sondern landet oft dennoch in der Verbrennung, wird nach China verschickt oder anderes.
- Der meiste Plastikmüll entsteht in der Küche und im Badezimmer, weil viele Produkte einzeln verpackt sind. Achte ich beim Einkaufen (Obst & Gemüse, Brot, Aufschnitt, Käse, Getränke, Duschgel, Zahnpasta u.v.m....) darauf, ob es auch ohne oder mit weniger oder recycelter Verpackung geht?

2. Kohlendioxid (CO₂)

- CO₂ ist hauptsächlich für die Erderwärmung verantwortlich. Durch Pflanzen und Bäume kann es gebunden werden. Aber der Klimawandel, zunehmende Waldbrände überall und immer noch vorgenommene Abholzungen von Regenwäldern lassen die Wälder unserer Welt schwinden, während unser CO₂ Verbrauch immer noch steigt.

- Viel CO₂ entsteht durch große Fabriken, aber auch jedes Auto und Flugzeug pustet viele Abgase in die Luft. Wo kann ich vielleicht Fahrten, z.B. durch Fahrgemeinschaften oder öffentliche Verkehrsmittel, reduzieren? Wo kann ich vielleicht zu Fuß gehen oder das Fahrrad benutzen?
- Es gibt mittlerweile die Möglichkeit, durch Zahlungen an „Unternehmungen“ / Projekte Fahrten zu „kompensieren“, indem mit dem für diese Fahrt gespendeten Geld Wälder aufgeforstet werden. Ist das bei Fahrten und Flügen, die ich nicht vermeiden kann, auch für mich eine Möglichkeit? (z. B. „Klimakollekte“)
- Auch die große Nachfrage nach Fleisch steigert den CO₂-Gehalt in der Luft, weil die Tiere in ihrer Lebenshaltung viel CO₂ produzieren. Empfohlen wird ein Fleischkonsum von ca. 2-3 Mal pro Woche. Wie viel Fleisch esse ich? Ist die Menge vertretbar oder habe ich die Möglichkeit, meine Ernährung etwas zu verändern?

3. Artensterben, Insektensterben ...

- Unsere Landschaft ist von Monokultur geprägt und in unseren Gärten und Beeten haben wir es gerne ordentlich. Finden Igel, Vögel und Insekten bei mir zu Hause genug Nahrung und Unterschlupf? Gibt es einheimische Sträucher und genug Wildblumen?

4. Recycling

- Viele Wertstoffe können recycelt werden. Achte ich darauf, meinen Müll zu trennen? Bringe ich Papier, Glas, Elektroschrott, Batterien und Schadstoffe in die jeweiligen Sammelbehälter oder landen sie aus Bequemlichkeit doch im Restmüll?
- Einige Produkte sind bereits in wiederverwerteter Qualität zu kaufen, z.B. Papier, Toilettenpapier oder einige Plastikverpackungen. Auch Pfandflaschen aus Glas werden wiederverwertet. Was davon verwende ich schon? Was noch nicht?
- Einige Produkte tragen Umweltsiegel. Achte ich darauf?

Sicher gibt es noch viel, viel mehr Beispiele, wie wir im Alltag Ressourcenschonender mit unserer Umwelt umgehen und so Gottes Schöpfung bewahren können. Dieses waren nur einige Beispiele. Achten Sie im Alltag auf Ihr Tun und ihr Verbraucherverhalten - und sprechen Sie mit anderen darüber! So machen auch Sie anderen Mut!

Liedvorschläge: Brich auf, bewege dich oder Einsam bist Du klein oder Sein ist die Erde und was auf ihr lebt

Fürbitten

1. **Guter Gott**, die Erwärmung des Klimas und die zunehmende Zerstörung der Natur durch Plastik, CO₂ und vieles andere machen das Leben auf unserer Erde nach und nach schwer und vielleicht irgendwann unmöglich. Hilf uns, zu verstehen, dass wir unser Handeln ändern müssen, um Deine wunderbare Welt für unsere Nachkommen zu erhalten. Gott unser Vater ...
Alle: wir bitten Dich, erhöre uns.
2. **Guter Gott**, es ist schwer zu verstehen, dass Politiker und Machthaber dieser Welt anscheinend nicht handeln, sondern sich nur gegenseitig Schuld zuschieben und versuchen, Zeit zu schinden.

Aber diese Zeit hat unsere Erde nicht mehr. Gib ihnen die Einsicht, dass ihr Handeln unumgänglich wichtig ist und lass sie endlich lernen, wirtschaftliche Interessen in den Hintergrund zu stellen. Gott unser Vater ... **Alle:** Wir bitten Dich, erhöre uns.

3. **Guter Gott**, am liebsten würden wir die ganze Verantwortung auf Politiker und Industrielle abwälzen und unser Leben weiterführen wie bisher. Aber das geht nicht. Gib auch jedem von uns die Einsicht, dass wir nicht auf andere warten können, sondern dass es auf jeden einzelnen ankommt. Gib uns den Mut, heute mit der Veränderung anzufangen und zeige uns Wege dazu in unserm Alltag. Gott unser Vater ... **Alle:** Wir bitten Dich, erhöre uns.
4. **Guter Gott**, in den letzten 50 – 100 Jahren haben wir durch veränderte Lebensbedingungen mehr an unserer Erde zerstört als alle menschlichen Generationen vor uns. Wir müssen lernen, Fortschritt und Naturschutz sowie faire Lebensbedingungen für alle Menschen unter einen Hut zu bringen. Gib uns dazu den Mut, die Kraft und die Lust. Gott unser Vater ...
Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns.
5. **Guter Gott**, wenn wir anfangen, etwas zu verändern, wirkt das auch auf andere. Anfangen macht nicht nur uns selbst Mut, sondern auch anderen Menschen. Hilf uns, diesen Motor mit in Bewegung zu setzen und andere mitzureißen. Gott unser Vater ... **Alle:** Wir bitten Dich, erhöre uns.

Guter Gott, Veränderungen fallen uns oft schwer. Wir brauchen das Vertrauen in Dich, der uns helfen kann. In diesem Vertrauen wollen wir zu Dir das Gebet beten, das Jesus uns beigebracht hat:

Vater Unser ...

Gebet und Segen

Guter Gott,
Du willst, dass wir mit Deiner Schöpfung sorgsam umgehen und sie bewahren!
Du machst uns Mut und gibst uns die Kraft, immer wieder von vorne zu beginnen.
Wir bitten Dich:
Lass uns so handeln, dass wir unseren Nachkommen eine lebenswerte Erde hinterlassen.
Dazu stärke und segne uns der Gute Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied: GL 813, Vertraut den neuen Wegen ...

Weitere Vorschläge

- *Verschiedenfarbige Karten & Stifte / Eddings an alle Teilnehmer austeilen, Sammeln von Schlagwörtern bzw. verschiedenen Themen auf verschieden Farben Gemeinsam oder jeder für sich einteilen:*
 - Mache ich - will ich
 - Mache ich nicht - will ich aber
 - Mache ich - will ich aber nicht
 - Mache ich nicht - will ich auch nicht

- Wechselgebet zur Schöpfung im Gotteslob Nr. 680, 4

Weitere Liedvorschläge:

Aus dem Gotteslob:

GL 828, Unterwegs in eine neue Welt ... 1 + 2
GL 448, Herr, gib uns Mut zum hören ...
GL 440, Hilf, Herr, meines Lebens ...
GL 437, Meine engen Grenzen ...

Andere Liederbücher:

- Gottes Schöpfung, gute Erde
- Wenn einer alleine träumt
- Wo beginnt der Weg zu dir
- Anderes Osterlied
- Alles, was atmet, alles, was lebt

Einen weiteren Cartoon:



© Mit freundlicher Genehmigung von Johann Mayr

Gebetseinheit „Alles werden“

(Autor: Michael Prinz)

Eröffnung der Gebetseinheit s. Seite 3

1. Sprecher*in:

Wir sind vor Gott versammelt: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Mut braucht Veränderung oder Veränderung braucht Mut!

In dieser Gebetseinheit denken wir über das Werden als das Wesentliche des Daseins nach!

Werden ist das Wesentliche des Seins!

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.

Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.

Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

Gen 1,1-3

Das erste Wort, was die Bibel Gott sprechen lässt, hören wir in der Schöpfungsgeschichte:

Gott sprach: **Es werde!**

Schöpfung ist ein Prozess, der nicht abgeschlossen ist, der sich im Werden befindet.

Dieser Werdeprozess ist immer mit Veränderung verbunden. So wie sich die Blumen nach dem Winter wieder entfalten müssen mit Blätter- und Knospenbildung bis hin zur vollen Blütenpracht, um dann wieder zu vergehen bis zum Erwachen im nächsten Frühling, so ist es mit der gesamten Schöpfung. Ständige Veränderung lässt die Schöpfung werden, lässt die Schöpfung reifen.

Veränderung führt zum Ziel, weil Veränderung auf Zukunft ausgerichtet ist.

Wenn ich mich der Veränderung verweigere oder gar zurück in einen früheren Zustand begeben möchte ist das Verweigerung des Werdens!

Es werde! Das Wesen der Schöpfung, das Wesentliche ist das lebendig werden!

Leben bedeutet ständige Veränderung!

Lied: GL 468, Gott gab uns Atem ... 1 - 3

Psalmengebet GL 657, 1 + 2

(Wechselweise ungerade: Männer – gerade: Frauen)

2. Sprecher*in:

Die Psalmen sind das verdichtete Glaubensgut der Menschen des Ersten Testaments. Viele Psalmen werden David, dem König des Volkes Israel zugeschrieben.

Im Psalm 139 betet der Psalmist:

„Du selbst hast mein Inneres geschaffen,
hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin.

Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.

Dir waren meine Glieder nicht verborgen,
als ich geformt wurde im Verborgenen,
gewirkt in den Tiefen der Erde.

Als ich noch gestaltlos war,
sahen mich bereits deine Augen.“ (Ps 139,13-16a)

Vor Gott weiß sich der Beter als dessen Geschöpf. IHM verdankt er sein Leben.

Dieses Leben ist entstanden, weil Gott es so wollte und dieses Leben ist gut!

Aus dem Verborgenen heraus kommt es ans Licht und atmet Gottes Geist.

So ist die Erkenntnis des Beters, weil er eine tiefe Beziehung zum Gott des Lebens hat. Das Leben ist von Gott gewollt, es ist darauf ausgerichtet, aus dem Verborgenen ins Licht zu treten, aus der Gestaltlosigkeit hinein in die Sichtbarkeit.

Das feiern wir auch an Weihnachten, unser Gott nimmt unsere Gestalt an und wird somit sichtbar für uns. Aus der Gestaltlosigkeit hinein in die Sichtbarkeit.

Psalmen sind das verdichtete Glaubensgut der Menschen des Ersten Testaments.

Was glaube ich?

1 – 3 Minuten Stille

1. Sprecher*in

Ich bin entstanden aus der Zweisamkeit meiner Eltern, eine Eizelle meiner Mutter wurde befruchtet mit dem Samen des Vaters, daraus entwickelte sich meine Gestalt.

Im Augenblick der Zeugung war mein Werden besiegelt!

Es werde!

Alles ist aufs Werden ausgerichtet.

Aber wie das Werden aussieht, darüber wussten meine Eltern und im Laufe meiner Entwicklung auch ich selbst nicht sehr viel. Es geht nach vorne, es geht darum, erwachsen zu werden. Das ist meinen Eltern und auch mir bewusst.

Aber es hat auch immer mit Veränderungen zu tun. Das ist erst sehr langsam in mein Bewusstsein gedrungen. Als Kind und Jugendlicher habe ich diese Veränderungen nicht so sehr wahrgenommen. Das Leben lebte sich sehr gut in der Familie mit den Eltern, Geschwistern und Großeltern. Beziehungen wurden gepflegt, neu geknüpft und auch intensiv mit Freunden gelebt.

Werden ist auf Zukunft gedacht!

Alles Leben ist Werden – und dann kommen die bewussten Wahrnehmungen der Endlichkeit meines Daseins:

Beziehungen gehen in die Brüche, ein Klassenkamerad nimmt sich das Leben, geliebte Menschen werden krank und sterben.

Da ist zunächst einmal kein Werden spürbar, sondern ein Ende allen Werdens!



Gebet In das Dunkel Deiner Vergangenheit (Seite 8)

Lied: GL 453, Bewahre uns, Gott ... (1 + 2)

2. Sprecher*in:

„Wunderbar sind deine Werke.“
Gott als Schöpfer soll mein Leben endlich gedacht haben?
Oder stoße ich mit meinem Denken an die irdische Grenze meines Daseins?
Ist der Ort der Gestaltlosigkeit ein Ort außerhalb meiner Gedankendimensionen?
Denkt Gott nicht viel größer und viel weiter?
Ist Leben und Sterben dann auch der Prozess des Werdens hinein in eine Zukunft, die zeitenlos ist? Aus dem Irdischen ins Himmlische hinein!
„Du hast mein Inneres geschaffen – staunenswert und wunderbar!“
Nur für einen gewissen Zeitraum – das will ich nicht glauben.
Wunderbar und staunenswert ohne zeitliche Begrenzung!

1 – 3 Minuten Stille

Alles Leben ist Werden, das gilt dann nicht nur für mich persönlich, das gilt für alles Lebendige und für alles, was Leben ermöglicht.

1. Sprecher*in:

Werden ist mit Veränderung verbunden:

- Schmerzhaft, denn
ich muss mich von lieb gewordenen Gewohnheiten trennen
ich muss Abschied nehmen von Vorstellungen, die das Leben geprägt haben
- Hoffnungsvoll, denn
jede Veränderung bringt neues Leben hervor
jede Veränderung setzt Energie frei

Es müssen Beziehungen neu geknüpft und lebendig gehalten werden.

Es können neue - immer wieder neue - Lebensräume geschaffen werden.

Zukunft ist nicht Utopie!

Zukunft ist Gestaltung des Lebens hinein in die Zeitenlosigkeit!

Dabei frage ich mich immer wieder:

Was dient dem Leben aller? Was dient nur meinem eigenen Leben?

Mein Leben hat nur Bestand in der Gemeinschaft alles Lebendigen?!

Lied: GL 453, Bewahre uns, Gott ... (3 + 4)

2. Sprecher*in:

„Du selbst hast mein Inneres geschaffen,
hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar ge-
staltet bin.
Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.
Dir waren meine Glieder nicht verborgen,
als ich geformt wurde im Verborgenen,
gewirkt in den Tiefen der Erde.
Als ich noch gestaltlos war,
sahen mich bereits deine Augen.“
(Ps 139,13-16a)

**Unter den liebenden Augen Gottes ist alles Leben auf Werden angelegt.
So kann ich auch die Veränderungen immer wieder als Gewinn annehmen!**

Beten wir gemeinsam mit den Worten Jesu:

Vater Unser im Himmel ...

Lied: GL 446, Lass uns in deinem Namen, Herr ...

Gehen wir in unseren Alltag mit dem Segen Gottes:

Der Herr segne und behüte uns,

er schenke uns seinen Frieden und

er ermutige uns zu den kleinen Schritten hinein ins Werden:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Weitere Lieder zum Austausch

(Autor: Christoph Schacht)

GL 96, Abendlied	GL 146, Du rufst uns Herr an deinen Tisch
GL 161, Du rufst uns, Herr, trotz unsrer Schuld	GL 210, Das Weizenkorn muss sterben
GL 221, Kündet allen in der Not	GL 273, O Herr, nimm unsre Schuld
GL 342, Komm Heiliger Geist	GL 346, Atme in uns Heiliger Geist
GL 365, Meine Hoffnung und meine Freude	GL 437, Meine engen Grenzen
GL 440, Hilf, Herr meines Lebens	GL 468, Gott gab uns Atem
GL 470, Wenn das Brot, das wir teilen	GL 552, Herr, mach uns stark GL
GL 820, Durch das dunkel hindurch	GL 830, Und ein neuer Morgen
GL 831, Liebe ist nicht nur ein Wort	GL 839, Wo, Menschen sich vergessen
<ul style="list-style-type: none">• Wagt euch zu den Ufern - Aus: Neues Schwerter Liederbuch 2007	

Verantwortlich für diese Ausgabe sind:

Ute Hachmann (JG), Daniel Mittelstaedt (CAJ), Michael Prinz, Christoph Schacht, Theresia Wagner-Richter (KAB)

Layout: Regina Roßhoff, (KAB)

Fotoquellen: Titelseite: Pixabay, Seite 5: Hetty Krist, Seite 7: Hubert Richter, Seite 8: Michael Prinz,
Seite 6, 13, 20, 21: Pixabay

Bibeltexte: Wenn nicht anderes vermerkt: Einheitsübersetzung 2016

Alle Rechte, falls nicht anders angegeben, bei den Verantwortlichen!